

NAHAUFNAHME



Erhard Friedrich hat die Radler vom Team Bensheim geleitet

Die Tour de Hessen vom Team Bergstraße des Vereins Tour der Hoffnung hat viele Väter des Erfolgs, doch letztlich hat sie Erhard Friedrich im wahrsten Sinne des Wortes zum Ziel geführt. Der 59-Jährige war nämlich der verantwortliche Tourenleiter, der nicht nur die Streckenführung von Kassel nach Bensheim so akribisch ausgearbeitet hatte, dass sie von den Ordnungsbehörden ohne Beanstandungen akzeptiert wurde, sondern er führte die Radgruppe über die 307 Kilometer auch stets an.

Nachdem er seine Handballkarriere bei der TSV Auerbach nach einem Kreuzbandriss vor rund 23 Jahren beendete, suchte Friedrich eine neue sportliche Herausforderung und widmete sich zunächst dem Rennradsport beim TuS Zwingenberg. Schließlich passte er sich dem Trend an, als das Mountainbikefahren hierzulande „in“ wurde.

„Da trat das Rennrad in den Hintergrund, denn auf dem MTB kann man im Wald entspannter unterwegs sein, da man nicht auf den Straßenverkehr achten muss, und auch viel mehr die Ruhe genießen“, so der Personalreferent bei einer Auerbacher Firma, der auch seine Ehefrau Marianne mit dem „Radlervirus“ angesteckt hat. Mittlerweile sind zwei- bis dreiwöchige Radurlaue, etwa nach Rom oder nach Kärnten, obligatorisch. Und auch bei der Tour de Hessen war das Ehepaar Friedrich – natürlich – gemeinsam unterwegs. *hs*



Bestens von Polizeistaffeln begleitet kam das Team Bensheim bei ihrer dreitägigen Tour de Hessen zügig von Kassel nach Bensheim voran.

BILDER (4): PFLIGENSDÖRFER

Tour de Hessen: Fast 60 Radler strampeln für einen guten Zweck 307 Kilometer von Kassel nach Bensheim ab

Aktion mit hohem Spaßfaktor

Von unserem Redaktionsmitglied
Helmut Seip

BERGSTRASSE. Die Glücksgefühle sind kaum in Worte zu fassen. „Einfach super“ ist das kurze, aber einfache Fazit der Teilnehmer an der Tour de Hessen unter dem Motto „Wir wollen helfen“. Letztlich sind knapp 60 Radler nicht nur froh, dass sie in drei Etappen die 307 Kilometer von Kassel an die Bergstraße gut zurückgelegt haben, sondern auch über den „großen Bahnhof“ auf dem Bensheimer Marktplatz, dem schließlich mit dem Anwaschen der Spendersumme auf 203 000 Euro die Krönung aufgesetzt wurde. Alle Strapazen waren wie weggewischt. Am frühen Sonntagmorgen hatten noch alle, die sich zur bislang

größten Aktion in der zehnjährigen Geschichte vom Team Bensheim des Vereins Team der Hoffnung angemeldet hatten, etwas verunsichert die Busanreise nach Nordhessen angetreten. Doch zunächst in kleineren Kreisen und irgendwann dann auch in der ganzen Gruppe machte sich eine tolle, ungezwungene Stimmung breit.

Alle waren gut drauf, um für krebskranke Kinder Spendengelder einzusammeln und die Hessentagsfahne symbolisch von Nord- nach Südhessen zu bringen. Dabei wurde auch auf einen gewissen Komfort verzichtet, denn es wurde auf Feldbetten in Sporthallen in Kassel und in Marburg sowie im teils leer geräumten VIP-Bereich des Offenbacher Fußballstadions übernachtet.

Alles war aber bestens organisiert – so auch die durch verschiedene Sponsoren sichergestellte Verpflegung; sei es bei den Zwischenstopps oder an den Abenden auf dem Hessentag, in einem Marburger Panoramakaufhausrestaurant mit Blick auf Altstadt und Schloss oder in Offenbach, wo Hauptkonsort Sparda Bank Hessen durch Direktor Peter Hoffmann den letzten von vier Checks auf dieser Tour über insgesamt 55 000 Euro überreichte. Einfach beeindruckend, wie viele und in welchem Maße sich hier vielerorts Geldgeber für die gute Sache fanden.

Dass alle Radler, zu denen an allen Tagen mit dem Lorscheit Christian Schöning auch ein Stadtoberhaupt zählte, diszipliniert und konzentriert zu Werke gingen, erhöhte

den Spaßfaktor ungemein. Unfälle im Fahrerfeld blieben bis auf eine kleine Ausnahme aus. Es ging überall pünktlich los – und überall war die Ankunft etwas früher als geplant.

2350 Höhenmeter an zwei Tagen

Die erste Etappe führte am Montag über 107 Kilometer von Kassel durch das hügelige nordhessische Bergland nach Marburg, aber die Höhenmeter summieren sich fast unbemerkt auf 1050. Die „Königsetappe“ über 130 km nach Offenbach stand aber am Dienstag ja noch an. Doch auch diese wurde gemeistert – nur wenige Leute mussten vorübergehend entkräftet oder wegen einer Reifepanne in den „Senswagen“ steigen. Allerdings nicht – wie befürchtet – der Taumuss, sondern vorab die Wetterau war mit einigen knackigen Anstiegen die Herausforderung. Abschließend hinauf zum Bieberer Berg wurden die 1300 Höhenmeter erreicht – die reine Fahrzeit betrug kaum sechs Stunden.

Die dritte und letzte Etappe mit vielen Zwischenstopps und Tagesfahren war dann bestens zum „Ausrollen“ geeignet. Nur das etwas kühle, aprilhafte Wetter, das dem Fahrerfeld montags und dienstags jeweils einen tiefen Regenschauer bescherte (trotzend stimmte das Peloton „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“ an), wollte sich zunächst nicht bessern. Aber spätestens als die Bergstraße erreicht war, lachte auch die Sonne mit den Teilnehmern. Es passte einfach alles!

Tour-Splitter

■ Mit gut 18 500 Euro an Startgeldern der Teilnehmer startete das Bensheimer Team seine Tour de Hessen in Kassel. Und die knapp 60 Radler, die alle drei Etappen bis Bensheim komplett zurücklegten, ließen sich immer wieder etwas einfallen, um den Spendentopf zu füllen.

■ So musste die- oder derjenige zehn Euro zahlen, wer schneller als Tourenleiter Erhard Friedrich fuhr. Dies war eigentlich als „Strafe“ gedacht, doch es gab immer wieder Radler, die eine „Attacke“ vorbei an Friedrich fuhren und freiwillig zahlten.

■ Die zunächst bei größeren, vierstelligen Summen initiierte „La-Ola-Welle“ der Tour-Gruppe entwickelte eine Eigendynamik und sorgte alsbald für gute Stimmung bei allen Zwischenstationen, wo die Leute/Spendermerten, dass die Radler einfach gut drauf waren und sich über jeden Euro mehr riesig freuten.

■ Aber auch abseits der Radstrecke lief die interne Spendentüchtigkeit an. So ließ die Musikgruppe mit Peter Dippel, Uli Vogel und Alfred Schachner, die in Marburg durch die extra aus Bensheim angereisten Herbert Schumann und Miles Wroblewski verstärkt wurde, ebenso einen Extra-Betrag springen wie zum Beispiel auch der mitradelnde Alsbacher Hirschpark-Klinikarzt Dieter Kary – und zwar „für die Gruppe, die nichts für die Musik sorgte“. Gemeint waren die Schnarhner, die so u. a. das Motto „Der Berg bebte“ im Offenbacher Kickers-Stadion neu belebten.

■ Als „Stimmungskanonne“ erwies sich noch „TJ“ (Thomas Jakob) als Sänger des Bensheimer Liedes in bester Frank-Sinatra-Manier.

■ Zunächst dachten wir, ein verwirrter Mensch hätte sich in einem Dorf an den Streckenrand verirrt. Doch als er uns auch an anderen Orten immer wieder in seinem Clownkostüm anfernete, hatten wir ihn schnell in unser Herz geschlossen“, so Ralf Vesper vom Organisationssteam.

■ Der französische Rentner Michel, der jetzt in Mittelhessen lebt, wurde sogar zu den gemütlichen Abenden in Marburg und Offenbach eingeladen und kurzerhand „in einer öffentlichen Vorstandssitzung“, so Vesper, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

■ Michel sammelt eigentlich vor allem bei Marathonläufen in seiner aufgeben (Ver-)Kleidung selbst Spenden für krebskranke Kinder, doch hier engagierte er sich als Unterstützer – mit seiner Anfernung, aber auch finanziell. *hs*



Vorbildliches Organisations- und Helferteam

Für die Teilnehmer war es einfach nur beeindruckend, mit welchem ehrenamtlichen Engagement und mit welcher Sorgfalt das Bensheimer Vorstandsteam die Tour de Hessen auf die Beine gestellt hatte und dann auch durchführte. Doch nicht nur Helmut Richter, Ralf Vesper, Jürgen Bernhard und Romed Klein sorgten für einen perfekten Ablauf, sondern insgesamt 24 Personen.

Schließlich wurde nicht nur geradelt, sondern auch das Drumherum mit Verpflegung und Service sowie dem Fahren der Begleitfahrzeuge musste abgewickelt werden. Dafür

ließen sich nicht nur Familienmitglieder wie Gabi und Bastian Pflieger oder Nico Hlavizna begeistern, sondern zum Beispiel ließen sich auch die hauptamtlichen Rettungskräfte Anna Pauli und Stefan Fischer freistellen, um den Tross in dem vom Deutschen Roten Kreuz bereitgestellten Rettungswagen zu begleiten.

Gott sei Dank hatten sie nur bei einem kleineren Sturz etwas zu tun. Ansonsten verlief die Tour unfallfrei – und auch die Zahl der Platztüfte an den Radreifen hielt sich mit etwa einem Dutzend in Grenzen.

Damit die Radgruppe zügig vorankam, sorgten verschiedene Polizeistaffeln, die von Horst Emmerich, Joachim Griesheimer und Hans Wiesenthal von den Motorradfreunden Bensheim ehrenamtlich unterstützt wurden. Romed Klein sorgte mit zwei Angestellten seiner Firma ebenso für „Manpower“ wie ein Auerbacher Supermarkt, der nicht nur mit zur Verpflegung beitrug, sondern auch Verkäuferin Elena Kernkamp mit auf die Reise schickte. Als (mitradelnde) Tour-Physiotherapeut war Thomas Zahnleiter nur wenige Male gefordert. *hs*



Fröhlich ging es auch an den geselligen Abenden – wie hier in Offenbach – zu.